

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Die vergangenen Monate und der Beginn des Jahres 2021 sind immer noch geprägt von einem Wort: Corona. Das Weltereignis Pandemie und seine Auswirkungen werden, das ist abzusehen, Thema bleiben. Noch nie waren wir dadurch so nah an dem, wozu das Science Media Center Germany (SMC) vor fünf Jahren mit seinen Angeboten startete und wofür das Team SMC seither täglich arbeitet: schnelle, pointierte und tiefgehend recherchierte Expertise der bei uns akkreditierten Forschenden schnell und zielgerichtet unseren akkreditierten Medienschaffenden anzubieten. Wir feiern am 13. April 2021 mit einem Symposium **»5 Jahre SMC live«** die erste Aussendung des SMC Germany vor exakt fünf Jahren – leider virtuell –, aber alle sind eingeladen, teilzunehmen und sich von 16 bis 18 Uhr dazuschalten. Eine kurze Anmeldung genügt! Es erwartet Sie unter anderem ein Gespräch mit dem Herausgeber der FAZ, Jürgen Kaube, sowie erste Forschungsergebnisse über den Intermediär SMC. In diesem Jubiläums-Newsletter erlauben wir uns eine Rückschau und beschreiben dabei zugleich die neuen Herausforderungen, die auch das SMC zukunfts- und resilienzfähig machen sollen.

Die Vision: »eine unmögliche Institution« – die Herausforderung: Information Overload

Die erste Etappe – ein Abenteuer – begann in der Rosenstraße in Köln, als viele Freunde und Unterstützende aus Journalismus und Wissenschaft die Geburtsstunde des Science Media Center SMC Germany feiern durften. In einem der Konzeptpapiere aus dem Sommer 2015 wurde es selbstbewusst eine *»unmögliche Institution«* genannt, um zu helfen, einen Unterschied zu machen im Journalismus über Wissenschaft. Dort hieß es über diese Vision: *»Mit seinen redaktionellen Dienstleistungen will das SMC-Team Journalisten aller Mediengattungen helfen, gesellschaftlich relevantes wissenschaftliches Wissen von irrelevanten Informationen zu unterscheiden. Als von den Interessen einzelner Institutionen unabhängige, gemeinnützige und evidenzbasierte Institution will das Science Media Center Germany mit seinen Angeboten zu einer verantwortungsvollen, sachgerechten und unabhängigen Berichterstattung beitragen.«* So ambitioniert erträumte das SMC seine neue Rolle und Mission. Wegbereiter damals und enger Begleiter bis heute war die Wissenschaftspressekonferenz WPK und allen voran Franco Zotta. Ebenfalls in der allerersten Stunde dabei als Mitstreiter und Mitarbeiter: Meik Bittkowski, Philosoph und Informatiker, ein echter »Public Interest Technologist«.

Die Herausforderungen damals und heute sind die gleichen geblieben: die Informationsflut von Erkenntnissen aus den Wissenschaften zu bewältigen helfen, denn Redaktionen und freie Medienschaffende im Bereich Wissenschaftsjournalismus können das als Einzelne nicht (mehr) leisten und brauchen unprätentiöse, unabhängige und rasch verfügbare fachliche Einordnung und Vertiefung. Wenn alle 13 Sekunden eine Fach-Publikation erscheint, dann braucht es *»Artefakte für den Augmented Science Journalism«* der Zukunft, wie wir es nennen. Ein, nein: »das« SMC Lab war also von der ersten Stunde an mitgedacht und essenziell, die Mission und den Auftrag des SMC zu erfüllen helfen. Was mit Meik Bittkowski allein begann, wuchs im Lauf der Jahre sehr schnell: Denn das SMC Lab wirbt sehr erfolgreich Drittmittel ein, deswegen war im August 2020 hoher Besuch angesagt: Bundesforschungsministerin Anja Karliczek im Garten des SMC. Das SMC Lab hat 2020 knappe eine Million Euro Projektmittel eingeworben für vier »Public Interest Technologists«, mit denen wir in den nächsten Jahren Ideen und Werkzeuge für den Journalismus über Wissenschaft von morgen erdenken, entwickeln und erproben wollen.

Das SMC ist zudem Partner in Forschungsprojekten, etwa im COSMO-Projekt zur Risikowahrnehmung in der Pandemie zusammen mit der Uni Erfurt, wo eine wochenaktuelle mediale Rückkopplungsschleife erprobt wurde, damit auch Journalistinnen und Journalisten besser verstehen, was beim Publikum von der Berichterstattung dieser Pandemie ankommt. Wir erforschen zudem das Auswahlverhalten im Wissenschaftsjournalismus in Bezug auf wissenschaftliche Publikationen mit dem Lehrstuhl für Wissenschaftskommunikation in digitalen Medien am KIT und wollen die Kette der Aufmerksamkeitsökonomie vom »Preprint in die Presse« verstehen. Wir betreiben mit unserem Corona-Report statistische journalistische Aufklärung live mit unserem Gastwissenschaftler und Statistiker Lars Koppers, kommentierten für die Medienschaffenden auch die Flut der Publikationen in der Corona-Wissenschaft. All diese Angebote wären ohne das SMC Lab nicht möglich.

Der Ermöglicher: Klaus Tschira – die Herausforderung: Wahren einer glaubwürdigen Unabhängigkeit

Der Zweite, ohne den es kein SMC gäbe, ist der viel zu früh verstorbene Stifter Klaus Tschira (1940–2015), einer der fünf Gründer des Softwareunternehmens SAP. »*Ohne Moos nix los im Journalismus*«, das galt damals und das gilt heute umso mehr in Zeiten wegbrechender Bezahlmodelle für den digitalen Journalismus und eine redaktionell unabhängige Presse. Und für die Finanzierungsmöglichkeiten für eine Zukunft des im demokratischen Diskurs unersetzlichen Wissenschaftsjournalismus gilt es noch viel mehr. Ohne das Team in der Klaus Tschira Stiftung, die 2020 ihr 25-jähriges Jubiläum feierte, gäbe es kein SMC. Die KTS sichert aber keinesfalls nur Möglichkeiten mit ihren Mitteln. Beate Spiegel, eine der beiden Geschäftsführer der KTS beschrieb die Rolle des Stifters einmal wie folgt: »*Meine wichtigste Aufgabe besteht darin, Menschen zu gewinnen, die sich für die Verwirklichung guter Ideen engagieren. Wir entscheiden uns in der Stiftung häufig schnell für die Förderung eines guten Projekts, damit die Engagierten gleich loslegen können*«. Denn »*ich habe gelernt, dass dann Gelassenheit nötig ist. Wer Neues in die Welt bringt, muss auch mit Rückschlägen und Verzögerungen rechnen*«. Auf Menschen mit Ideen setzen, Engagierte loslegen zu lassen und sich dann in Gelassenheit üben, Neuem Zeit zu reifen zu geben... besser kann man nicht sagen, was Stifter wie Klaus Tschira und die KTS ermöglichten und ermöglichen.

Das Vorhaben, in fünf Jahren ausreichend Fördernde zu akquirieren und das SMC mit einem »Multi-Funder-Modell« unabhängig von der KTS finanzieren zu können, hat sich schwieriger als geplant herausgestellt. Organisationsinteressen und der Trend zu immer mehr selbst vermittelter Wissenschaftskommunikation für nicht wissenschaftliche Publika von Hochschulen und Forschungseinrichtungen schwächen den für die Öffentlichkeit so wichtigen unabhängigen Journalismus über Wissenschaft statt ihn zu stärken. Trotzdem: Aktuell fördern das SMC über 50 Institutionen, Organisationen, Verbände und Stiftungen, die mit ihrer Unterschrift und Garantie in einer Unabhängigkeitserklärung das SMC eigene Wege beschreiten lassen.

Das Wachstum: SMC etabliert sich – die Herausforderung: Wer ist ein Experte?

Mit der Gründung 2015 etablierte sich das SMC sehr schnell – die dritte Etappe – in der wissenschaftsjournalistischen Landschaft in den deutschsprachigen Medien. Inzwischen sind fast 1400 Medienschaffende aus allen Ressorts als verlässliche Partner im SMC registriert. Was wir anbieten, schätzen mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen. Das SMC hilft da, wo sie einen Unterschied machen können und ihre für die Demokratie wichtige Aufgabe im Wissenschaftsjournalismus erfüllen – »systemrelevant«, so nennt das Christian Drost in einem Interview mit Volker Stollorz. Ein wichtige Erkenntnis der Arbeit im SMC in der Pandemie ist, dass es eine erhebliche Bedeutung hat, welche Forschenden die öffentliche Bühne betreten, wie Journalistinnen und Journalisten also Expertise erkennen und auswählen. Und so konnte die Redaktion des SMC ihre Meta-Expertise in Bezug auf die Auswahl von Forschenden in den öffentlichen Diskurs einbringen, etwa in Radiointerviews oder in einem Fachartikel für das Bundesgesundheitsblatt mit dem Titel »Herausforderungen für den Journalismus über Wissenschaft in der Coronapandemie – erste Beobachtungen zu einem Weltereignis«.

Das SMC wirkt in seine beiden wichtigsten Zielgruppen: in den Journalismus hinein, aber auch in die Wissenschaft. Sichtbarer Beweis für diese Wirkung ist: Eine Linguistin erforscht das SMC als journalistisches Unikum und studiert die besondere Kurztextform der Expertisen der Forschenden in den Angeboten Rapid Reaction und Research in Context. Mehr noch: Eine Ethnologin beschreibt die Rolle des SMC treffend als »Knowledge Broker«. Das SMC sucht, so ihr Urteil, je nach Thema, den richtigen Abstand zwischen Journalismus und Wissenschaft. Damit werden wir nach unserem Selbstverständnis unserer Rolle als Intermediär zwischen Forschung und Medien gerecht.

Die Bewährung: die Corona-Pandemie – die Herausforderung: den Unterschied machen im richtigen Augenblick in polarisierten Debatten

Unsere vierte Etappe war die große Bewährungsprobe, eine, die noch anhält und das SMC täglich fordert. Es begann mit einem Paukenschlag am Anfang des Jahres 2020. Mit Meldungen aus China, noch weit, weit weg von Deutschland. Von einer tödlichen Lungenerkrankung in der 11 Millionen Stadt Wuhan in der Provinz Hubei war die Rede. Schnell wurde die Krankheit mit einem neuartigen Erreger in Verbindung gebracht, SARS-CoV-2. Am 28. Januar war das Virus in Deutschland angekommen. Ein medialer Erfolg – das mit weitem Abstand erfolgreichste Angebot des SMC im Jahr 2020 überhaupt – war dann das von uns veranstaltete Press Briefing am 13. Februar in Berlin zusammen mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Volker Stollorz moderierte die Pressekonferenz. Auf dem Podium: Christian Drost von der Charité, Heyo K. Kroemer, der Vorstandsvorsitzende der Charité, Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts und zugeschaltet per Video Clemens Wendtner, Chefarzt der Infektiologie und Tropenmedizin von der Klinik Schwabing. Eingeladen waren Journalisten, fast vierzig kamen, auch Fernsehteams, sieben an der Zahl, die im engen Raum den Statements der Experten aufmerksam lauschten und unter anderem für ARD und ZDF für die tagesaktuelle Berichterstattung, aber auch für andere Sender wie n24 live die Statements verwendeten. Im Livestream des SMC verfolgten zudem Dutzende Presseleute den Aussagen der Corona-Fachleute. Dieses inzwischen historische

Press Briefing kann auf [unserem Youtube-Kanal](#) angeschaut werden.

Das [medium magazin](#) brachte diese aufklärerische Arbeit in Sachen Corona in seiner Begründung auf den Punkt, als es Volker Stollorz zum Wissenschaftsjournalisten des Jahres 2020 kürte. Das Coronajahr sei der Härtestest für das SMC gewesen und habe es endgültig zur unverzichtbaren Quelle gemacht, heißt es in der Begründung der Jury. Die zahlreichen Angebote wie Factsheets und Press-Briefings hätten entscheidend zu einer qualitätsjournalistischen Berichterstattung über Covid-19 beigetragen.

Die Bilanz: »Augmented Science Journalism« – die Herausforderung: Resilienz- und Zukunftsfähigkeit

Bei der fünften Etappe, dem Heute angekommen, geht es um die großen Herausforderungen, vor die uns das Coronavirus in all den Beschränkungen und notwendigen Maßnahmen stellt. Als Institution galt und gilt es, neue Wege zu gehen und innovative digitale Formate zu entwickeln, um die Mission und Aufgabe des SMC künftig noch zielgenauer erfüllen zu können. Konnten wir in den vergangenen Jahren zwei oder drei aufwendige Press Briefings am Redaktionssitz Köln oder in Berlin realisieren, so waren es im neuen Format der virtuellen Press Briefings im Corona-Jahr 2020 insgesamt 33! Die Bedeutung unserer Webseite und der dort zu findenden Inhalte ist deutlich gewachsen. Die Zahl der Besucher liegt im Vergleich zum nicht-Corona-Vorjahr um das achtfache höher, beispielsweise in den Monaten Oktober, November 2020 alleine 24.000 Besucher gegenüber 177.000. Das Fact Sheet [Verlauf von COVID-19 und kritische Abschnitte der Infektion](#) vom 31.03.2020 wurde in diesem Zeitraum täglich über 1.500 mal abgerufen.

Die Corona-Pandemie zwang uns auch als Organisation, sich tiefer der Frage zu stellen, wie resilienz- und zukunftsfähig das SMC ist. Schon zu Beginn 2020 reifte die Einsicht, dass eine neue Organisationseinheit, Innovation Digitale Medien, notwendig und wünschenswert wäre, die es nun seit Mitte des Jahres als dritte, eigenständige Einheit gibt. Dort werden alle unsere neuen und innovativen Angebotsformate begleitet und weiterentwickelt in geeigneten Projektteams. Insbesondere der Bereich User-Experience steht dabei im Fokus, so wie beim [Expert Explorer](#), mit dem man domainspezifisch Forschende in Medizin und Lebenswissenschaften finden kann.

Zum [25. Jubiläum der Klaus Tschira Stiftung](#) startete das SMC im Oktober 2020 eine Initiative: [Together for Fact News](#). Sie soll in Erinnerung rufen, dass freie und mutige Forschende und unabhängiger Wissenschaftsjournalismus zwei tragende Säulen der für unsere Demokratie wichtigen öffentlichen Debatten sind. Diese sind überall dort bedroht, wo Desinformation und Machtgier regieren. Wir sind überzeugt, dass nur eine unabhängige Einordnung von Wissen durch guten Journalismus Vertrauen schafft. Deshalb regen wir Forschende an, mit ihrer Expertise öffentliche Diskurse zu bereichern und stärken guten Journalismus über Wissenschaft in den Medien. *»In Zeiten, wo starke Akteure Lügen, Desinformation und Verwirrung im eigenen Interesse verbreiten, suchen wir nach Forschenden und Journalisten als Botschafter, die sich in öffentlichen Debatten für verlässliches Wissen einsetzen. Und dazu stehen. Together for Fact News«*, so Volker Stollorz in einem [Video der Initiative](#). Der Journalismus muss im Herzen wahrhaftig bleiben, das ist unser Credo, unser Bekenntnis zum Wissen.

Wir wünschen Ihnen allen frohe und ruhige Ostertage. Vergessen Sie nicht:

Wir lieben Aufklärung!

Ihr Science Media Center Germany SMC

Unsere Initiative [Together for Fact News](#) lädt Forschende und Medienschaffende ein, für einen starken, unabhängigen Journalismus über Wissenschaft einzutreten. #TogetherforFactNews



Gesellschafter:

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



Impressum:

Diensteanbieter im Sinne RStV/TMG:

Science Media Center Germany gGmbH
Schloss-Wolfsbrunnenweg 33
69118 Heidelberg
Amtsgericht Mannheim
HRB 335493

Redaktionssitz:

Science Media Center Germany gGmbH
Rosenstr. 42-44
50678 Köln

Telefon +49 221 8888 25-0

Telefax +49 221 8888 25-29

info@sciencemediacenter.de

www.sciencemediacenter.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Beate Spiegel, Volker Stollorz

Verantwortlich für das redaktionelle Angebot (Webmaster) im Sinne des §55 Abs.2 RStV:

Volker Stollorz

[Newsletter weiterempfehlen](#)

Falls Sie diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich hier selbstverständlich ganz einfach wieder [abmelden](#).